



Kinder sein lassen

Ganzheitlichkeit im Umgang mit Kindern



Kindern mit einem ganzheitlichen Verständnis zu begegnen, ist ein Weg, ihre Persönlichkeitsentwicklung zu unterstützen ohne aktiv etwas erzwingen zu wollen. Dieser Ansatz erkennt an, dass das Kind bereits alles in sich trägt, was es braucht, um sich gesund und stabil zu entwickeln: Der Kern eines jeden Kindes ist von sich aus lebendig, wissbegierig und kennt keine Trennung zwischen Spielen,

Lernen und Leben. Ein Kind möchte entdecken, fühlen, ausprobieren, Dinge selber tun. Und wenn man ihm im Vertrauen darauf den notwendigen Freiraum lässt, erfährt es sich und lernt aus sich heraus über Sinneseindrücke, Spiel und eigenes Tun ganz von allein und nebenbei.

Dafür, so Sabine Schneider, Erzieherin und Montessori-Pädagogin, brauche das Kind Raum und Zeit, Sicherheit und Halt, frei von Kontrolle und Einnägung. So gewinne es Vertrauen in sich selbst und in seine eigenen Fähigkeiten. Dies würde vielen unserer heutigen Probleme entgegenwirken, wie der weit verbreiteten "Egal-" oder "Null Bock"-Haltung, Gewaltpotenzialen, AD(H)S, Lernschwächen oder motorischen Störungen.

Für die Erwachsenen sind im Umgang mit dem Kind vor allem Respekt und Authentizität entscheidend. Bereits ein Kind sollte als der Mensch, der es ist, akzeptiert werden. Dazu ist es unabdingbar, dem Kind auf Augenhöhe zu begegnen, es ernst zu nehmen und ihm wirklich zuzuhören. Ein Verhalten z. B. nicht einfach als "Trotzphase" oder "Fremdeln" abzustempeln, sondern mit aufrichtigem Interesse zu hinterfragen, den Auslöser eines Problems zu finden und diesem bewusst zu begegnen. Mit der gleichen Wachsamkeit aber auch alle positiven Neigungen und Talente erkennen und fördern.

"Kinder müssen aber auch lernen, Grenzen zu respektieren", so Christian Grayer, Leiter des Instituts für ganzheitliche Entwicklung und Bewusstsein und selbst Vater dreier Töchter. „Als Erwachsener

bin ich im Wesentlichen Vorbild für das Kind in dem, wie ich bin und was ich tue. Dazu gehört vor allem, den Kindern authentisch zu begegnen und die eigenen Gefühle zuzulassen. Wenn ich ärgerlich bin, zeige ich meinen Ärger, und wenn ich mich freue, meine Freude." In so einem offenen Miteinander können Kinder sogar zu Lehrmeistern für Erwachsene werden, wenn es darum geht, das Leben mit Neugierde, Unvoreingenommenheit und Freude zu betrachten und sich selbst (wieder) mehr zu leben.

Diese ganzheitliche Betrachtungsweise bietet einen anderen Blickwinkel auf Kinder, Jugendliche und die Herausforderungen im familiären und pädagogischen Alltag. Sie hilft Konflikte anders zu verarbeiten und ermöglicht frei, harmonische und damit glückliche Beziehungen zwischen Eltern und Kindern. (Susanne Homann/ik)

INFOS

„Kinder anders sehen - Neue Wege des Miteinanders“, so der Vortrag von Sabine Schneider und Christian Grayer am 9. Oktober 2014 im Tusculum Dresden, in dem Interessierte mehr über diesen ganzheitlichen Ansatz erfahren können.

Weitere Infos unter: www.if-eb.com